

Laibacher Zeitung.

N^o. 26

Freitag den 29. März 1822.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 25. v. M., dem zu Wien auf der Beimgrube, Nr. 173 wohnhaften Bernhard Jäckel, Bürger von Friedland in Böhmen, auf die Erfindung: „Branntwein durch einen besonders vortheilhaften Apparat zu brennen, welcher Apparat sich durch Wohlfeilheit, durch Zeit-, Brenn-, Materials- und Arbeitslohns-Ersparung auszeichne, und gleich einen fusselfreyen verkäuflichen Branntwein liefere, wobey die Meische nie anbrennen könne,“ ein ausschließendes Privilegium, auf die Dauer von zehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, und gegen Beobachtung der in Beziehung auf Consumtibilien bestehenden Vorschriften, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschliessung, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 5., Erh. 16. I. M., 3. 6317, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 22. März 1822.

Se. k. k. Maj. haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 25. v. M., dem Stephan Winterhalter, Maschinisten auf der Windmühle bey der Krone, Nr. 25, auf die Erfindung einer Tabakschneidmaschine, welche im Wesentlichen darin bestehe:

- 1) „daß zu deren Bedienung nur ein einziges Individuum erfordert werde, sobald sie durch die Kraft des Wassers, oder in dessen Ermanglung, durch die Kraft des hierzu nöthigen Zugviehes in Bewegung komme;
- 2) daß bey der Arbeit derselben keine Zeit verloren gehe;
- 3) daß sie vier verschiedne Sorten Tabak zugleich schneiden könne;
- 4) daß auch mit dem Schleifen der Messer keine Zeit verloren werde, indem sich diese von selbst schleifen;
- 5) daß sich der zu schneidende Tabak durch die Kraft der Maschine ohne Hülfe eines Arbeiters verrichte;

6) daß, weil die Maschine vor- und rückwärts gehe, dieselbe wohlberechneter Weise in den gewöhnlichen Arbeitsstunden zwischen 150 bis 180 Centner feinen Dreykönig-Tabak, von gemeiner Sorte aber weit mehr schneiden könne; endlich:

7) daß ihre Bauart äußerst einfach seye, und daher sehr wenig Reparaturen erfordere, welche überdieß von jedem Werkverständigen sehr leicht vorzunehmen seyen;“ ein ausschließendes Privilegium, auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschliessung, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 5., Erh. 16. I. M., 3. 6316, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 22. März 1822.

Wien, den 21. März.

Se. k. k. Majestät haben nachstehendes allerhöchste Handschreiben an den mit der Oberleitung des gesammten Kriegswesens beauftragten Staats- und Conferenz-Ministers, Feldmarschall Grafen v. Bellegarde, allergnädigst zu erlassen geruhet:

Lieber Feldmarschall, Graf Bellegarde!

„Ich finde Mich bewogen, Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich von Sachsen, daß durch das Ableben Meines Oheims, des Herzogs Albert, erledigte dritte Kürassier-Regiment zu verleihen, und dabey zum zweyten Inhaber dem Feldmarschall-Lieutenant Kroyher zu ernennen. Ferner ernenne Ich den Feldmarschall-Lieutenant Eckard, zum zweyten Inhaber bey Großherzog Baden; dann verleihe Ich das vacante Regiment Beau lieu, dem Feldmarschall-Lieutenant l'Espine, das vacante Regiment Spleny, den Generalmajor Meesery; das vacante Regiment Argenteau, dem Generalmajor Herzogenberg; das vacante Regiment Niesch Dragoner, dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Kinsky; das Regiment Alenau, dem Feldmarschall-Lieutenant Schueler; dem Generalmajor Prinz Coburg, das Uplander-Regiment Schwarzenberg; dem Generalmajor Russo, das fünfte, dem Generalmajor Jashing, das vierte,

und dem Generalmajor Grafen Rünigl, das erste Artillerie-Regiment.

Wien am 6. März 1822.

Franz m. p.⁹

Ferner haben sich bey der k. k. Armee folgende Veränderungen ergeben:

Befördert wurden: Zu General-Majoren, die Obersten, Rudolph Graf v. Salis, von Erzherzog Carl Infanterie-Regiment, Dienstkammerer bey Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Kronprinzen, mit Veybehaltung seiner Anstellung, und Ludwig v. Demontant, von Großherzog Toscana Infanterie-Regiment, mit der Anstellung als Brigadier zu Padua; zu Obersten die Oberstlieutenant Casimir Camuzzi, von Erzherzog Rainer Infanterie-Regiment, Grenadier-Bataillons-Commandant, im Regimente, und Georg v. Seppert, vom General-Quartiermeisterstabe, im Corps; zu Oberstlieutenanten, die Majore Carl Graf v. Bombelles, von Erzherzog Rainer Infanterie-Regiment, im Regimente, Emerich Freyherr v. Blagovich, vom General-Quartiermeisterstabe, im Corps, und Maximilian Edler v. Aurnhammer, Commandant der Gräzer Monturs-Commission, als Commandant der Monturs-Commission zu Verona; zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister Anton v. Föld, von Erzherzog Rainer Infanterie-Regiment, im Regimente, Friedrich Freyherr v. Nummerskirch, von Erzherzog Johann Dragoner, im Regimente, Thaddäus Graf Ledochowsky, von Kaiser Uflanen, bey Erzherzog Ferdinand Husaren, Anton Ritter v. Martini, vom General-Quartiermeisterstabe, im Corps, Franz Holz, vom Sappeur-Corps, im Corps, Florian Morbizer, vom Ofner Garnisons-Artillerie-Districte, als Commandant des Innsbrucker Garnisons-Artillerie-Districtes, Heinrich Richter v. Falkau, von der Monturs-Branche, bey der Monturs-Commission zu Verona, Joseph Siebest v. Felsenteu, von der Monturs-Branche, bey der Monturs-Commission zu Prag, Peter Vopischerich v. Szeokolah, Vicebau-Director der Carlstädter Warasdiner Militär-Gränze, als Vaudirector allda, Joseph Chev. Dumont, Major in Pension, wurde als Plahmajor in Pavia wieder angestellt.

Joseph Wrazfeld v. Siegimfeld, Oberstlieutenant in Pension, wurde bey dem zweyten Landwehr-Bataillon von Rugent Infanterie-Regiment, Joachim Hanisch, Major in Pension, bey dem ersten Landwehr-Bataillon von Marschall Infanterie-Regiment, und Wilhelm v. Eschermann, Major in Pension, bey dem zweyten Land-

wehr-Bataillon von Neuh-Plauen Infanterie-Regiment, als Bataillons-Commandant angestellt.

Zu Pensionsstand wurden versetzt: Der Feldmarschalllieutenant Philipp Graf v. Severoli, Festungs-Commandant zu Piacenza; die Oberstlieutenanten, Joseph Frenka, Commandant der Monturs-Commission zu Verona, mit einer besondern Zulage, und Johann Vetter, Festungs-Commandant zu Cattaro; mit Oberstlieutenanten-Titel, die Majore Franz Graf v. Lichtenberg, Plahmajor in Pavia, Joseph Diebl, vom Geniecorps, und Franz Dupair v. Süßenbrunn, von Palombini Infanterie-Regiment; mit Majors-Titel, die Hauptleute und die Rittmeister, Nicolaus Wazsch von Waldbach, von Herzog Albert Cürassier, mit einer besondern Zulage, Joseph Müller, von Württemberg Infanterie-Regiment, und wurde zugleich zum Commandanten des zweyten Landwehr-Bataillons dieses Regiments ernannt, Martin Rasko und Joseph Wersay, beyde von Wallmoden Cürassier, Johann Brauniger v. Braunthal, Plahhauptmann zu Sondrio, Constantin Graf Wartensteben, von Kaiser Cürassier, Joseph Helm, von Erzherzog Franz Carl Infanterie-Regiment, Georg Berar, vom Brooder Gränz-Infanterie-Regiment, Joseph Morik de Szepsh St. Ghöegh, vom zweyten Wallachen Gränz-Infanterie-Regiment, und Anton Steffani, Commandant des Fitial-Spitals zu Venedig, vorher bey Seppert Infanterie-Regiment.

Matthias Freyherr v. Loy, pensionirter Oberst, erhielt eine besondere Zulage zur Pension.

Simon Graf v. Ortenberg, pensionirter Major, wurde Commandant des Garnisons-Spitals zu Prag.

Fremde Orden, und die allerhöchste Bewilligung, selbe annehmen und tragen zu dürfen, erhielten: Das Commandeur-Kreuz des Constantin St. Georg-Ordens von Parma, Philipp Graf Severoli, Feldmarschall-Lieutenant, Anton v. Campana, Oberst-Lieutenant vom Generalquartiermeisterstabe, und Joseph Freyherr von Werklein, k. k. Oberst-Lieutenant, und Cabinetts-Secretär Ihrer Majestät der Erzherzoginn Marie Louise, Herzoginn von Parma; das Ritterkreuz desselben Ordens, Franz Dupair v. Süßenbrunn, Major von Palombini Infanterie-Regiment, Johann Zahn, Major von Erzherzog Ferdinand Husaren, Franz Ritter Koffert v. Sternel, Hauptmann vom Genie-Corps, und Joseph Scribanek, Hauptmann vom Generalquartiermeisterstabe; Vincenz Graf Gatterburg, Major von König von England Husaren, das Ritterkreuz des königl. sard. dinischen Mauriz- und Lazarus-Ordens.

U n g a r n.

Preßburg. In der hiesigen Vorstadt Blumen-
thal, No. 1209, ist die Ehegattin des Tagelöhners Ste-
phan Strohmayer den 29. März l. J. mit 3 Knaben ent-
bunden worden, von welchen der erste Joseph, der zwey-
te Sebastian und der dritte Stephan getauft wurde.
Die Mutter sowohl, als ihre neugebornen Drillinge
sind sehr gesund.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 12. d. enthält nachstehenden
Ausruf der Polizei, Präfektur an die Be-
wohner von Paris: „Seit einiger Zeit ist die Ruhe
in der Hauptstadt durch Zusammenrottungen gestört
worden, welche die rechtlichen Bürger beunruhigen, die
Circulation unterbrechen, die Freiheit des Handels und
Wandels und die Ausübung aller friedlichen Gewerbe
stören. Eine kleine Zahl von Unruhestiftern hat an dies-
sen tumultuarischen Ausritten Theil genommen. Es ist
Pflicht der Behörde, die ruhigen Bürger gegen die Wie-
derkehr ähnlicher Ausritte zu schützen. Schon hat sich
die Stimme eurer Obrigkeiten vernehmen lassen, um
die Gesetze, welche dergleichen strafbare Versammlungen
verbiehen, von Neuem bekannt zu machen. Ihr habt die-
ser Stimme Gehör gegeben. Nunmehr müssen strenge
Maßregeln gegen die kleine Anzahl derjenigen, welche
sie mißkennen, ergriffen werden. Wenn ein zusammen-
gerotteter Haufe Widerstand leistet, soll er mit Gewalt
auseinander gesprengt werden. Bewohner dieser großen
Stadt! Ihr werdet euch demnach von jenen Aufkäufern
ferne halten, wobey eine unvorsichtige Neugierde trau-
rige Folgen für euch haben würde. Es ist für euer In-
teresse, für das Interesse eures Handels, eurer Ruhe,
eurer Industrie nöthig, Unordnungen ein Ziel zu setzen,
die leider nur schon allzu lange gedauert haben. In der
Polizei-Präfektur den 12. März 1822. Der Polizei-
Präfect: H. Delavau.“

Derselbe Moniteur enthält, mit Beziehung auf
die früher erlassenen Anordnungen, einen neuen Be-
schluß des königlichen Rathes des öffentli-
chen Unterrichts, welchem zufolge die Liste der von
den Vorlesungen der Pariser Akademie ausgeschlossenen
Studenten sogleich den Rectoren aller übrigen Akade-
mien in Frankreich mitgetheilt werden sollte. Keiner die-
ser Studenten soll sich während des gegenwärtigen Schul-
jahres bey irgend einer dieser Akademien immatriculiren
lassen, noch seine Pariser Matrikel bey selben geltend
machen können, wenn er nicht eine besondere Erlaubniß
des königlichen Rathes des öffentlichen Unterrichts vor-
zeigt, die nur in Folge einer motivirten Deliberation

der Facultät, zu welcher der Student gehört, und auf
den Bericht des Rectors der Pariser Akademie ertheilt
werden soll. Diese Verfügungen gelten auch für dieje-
nigen Studenten, die, wegen ähnlichen Ursachen, von
den Vorlesungen der Pariser oder irgend einer andern
Akademie ausgeschlossen werden.

In der Zeitung von Rennes, Echo de l'Ouest, vom
5. März, liest man: „Gestern wurden zwey Personen
bey hellem Tage auf einem unserer Plätze arretirt. Ei-
ner ist, wie es heißt, der Commis eines Handelshauses,
und der andere ein Officier außer Dienstactivität, der
von St. Malo gekommen war, um seinen Sold zu
empfangen. Ein Depotmandat ist gegen letztern erlassen
worden, der Abends vorher, wahrscheinlich in der Trun-
kenheit, mehrmahls Aufsehrgeföhren, unter Andern dem
Ruf: Es lebe der Kaiser! hatte hören lassen. Am vor-
hergegangenen Sonnabend hatte ein Officier in Reform-
Uniform Conscripten und Soldaten von dem Posten de
la Tour de Bat, welche mit einander in einem Wirths-
hause der Straße St. Francois tranken, zu verbroche-
rischen Äußerungen hinreißen wollen. Er stieß vor ihnen
grobe und beleidigende Schmähworte gegen die königl.
Familie aus, wurde aber auf der Stelle aus dem Wirths-
hause gejagt. Auf die Bemerkung einiger Anwesenden,
daß er wohl ein Spion seyn könnte, packte ihn ein Gre-
nadier von der Garde, und führte ihn auf den Posten
des Platzes.“

R u ß l a n d.

Am 16. Februar Morgens um 3 Uhr entstand zu
St. Petersburg in der Akademie der Künste ein Brand,
der aller angewandten Sorgfalt ungeachtet einen, frey-
lich unbeträchtlichen, Theil dieses schönen Gebäudes im
Aische legte. Obgleich man die Ursache des Ausbruchs des
Brandes nicht hat entdecken können, so scheint sie doch
darin gelegen zu haben, daß eine Ofenröhre geborsten
seyn muß, wodurch ein etwa nahe liegender Balken der
Decke angezündet worden ist; denn das Feuer brach in
den vier Stockwerken fast zu gleicher Zeit in den über
einander gelegenen Zimmern und Sälen aus, und schlen-
schon einige Stunden in den Balken der Fußböden und
Decken verborgen geglomer zu haben. Es sind indes-
sen durch den Brand keine Kunstwerke vernichtet oder
beschädigt worden.

In Petersburg war gegen Ende Februar bereits
das mildeste Frühlingswetter. Die Eisberge — bekannt-
lich das Nationale bey Carnivals Vergnügungen — ha-
ben nicht, wie sonst gewöhnlich, auf der Newa errichtet
werden können, weil das Eis zu schwach war. Man hat

Sie auf dem großen Exercierplatze beym kaiserl. Sommergarten aufgeführt.

Brasilien.

Londoner Blätter melden aus Rio de Janeiro, vom 12. December v. J.: „Man bemüht sich hier, den Kronprinzen zu bewegen, daß er in Brasilien bleiben möge. Es ist eine Adresse an denselben zu diesem Zwecke in Umlauf, wozu Unterschriften gesammelt werden und mehrere Unterzeichnende haben ihren Namen die Bezeugung ihrer Bereitwilligkeit hinzugefügt, sich zu großen Geldsummen zu verpflichten, und ihn in den Stand zu setzen, seinen Rang mit angemessenem Staate zu behaupten. Der Prinz hat erklärt, daß er auf jeden Fall nicht abreisen werde, ehe die Entbindung seiner Gemahlinn erfolgt sey, die im März bevorstehet. Die Wähler der Provinz Minas Gueras haben in Rücksicht auf das geringe Ansehen, in welchem die brasilianischen Abgeordneten bey den Cortes stünden, von den ihrigen verlangt, daß sie nicht nach Lissabon abgehen möchten.“

Vermischte Nachrichten.

Die Mannheimer Zeitung vom 15. März enthält: Zu Wachenheim an der Haardt (in Rheinbaiern) verübte am verwichenen Sonntage die Ehefrau des dortigen bürgerlichen Einwohners Sorg eine schreckliche Mordthat an ihren eigenen Kindern. Unter dem Vorwande, mit ihnen spazieren zu gehen, führte sie solche, während ihr Mann in der Kirche war, nach einem tiefen sumpfigen Graben, in welchem diese unschuldigen Geschöpfe auf die erbärmlichste Weise ihr Leben verloren. Mit dem 9 Jahre alten Knaben, der sich gegen sie sträubte, und den sie mit einem Steine tödtlich verwundete, machte sie den Anfang; dann folgten die beyden 5 und 3 Jahre alten Mädchen, denen sie zuvor die Kehle zuschnürte. Ein fremder Fuhrmann sah die That in einiger Entfernung, eilte zwar so schnell als möglich hinzu, kam aber leider zu spät; indessen mag er doch verhindert haben, daß sie nicht auch ihrem eigenen Leben ein Ende machte. Dieses erschreckliche Ereigniß soll die Folge eines Rückfalls von Wahnsinn seyn, in welchem sich die Unglückliche vor einigen Jahren schon ein Mahl befunden. Sie wurde vor einigen Tagen nach Frankenthal in das dort errichtete Irrenhaus gebracht.

— Zu Freyberg, im Königreiche Sachsen, ward

am 4. März der dasige Stadtrichter an der Seite seiner Gattinn, auf einem Spaziergange in der Nähe der Stadt, durch einen Schuß so tödtlich verwundet, daß er am folgenden Morgen seinen Geist aufgab. Der Entseelte, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, hatte sich die volle Achtung seiner Mitbürger erworben.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 24. März.

Hr. Victor Mauzinger, Dr. der Medicin, von Wien nach Triest. — Herr Emerich v. Haraminich, Herrschafts-Inhaber, von Carlstadt.

Den 25. Herr Anton Carl Ritter v. Stahlberg, ausgetretener k. k. Officier, nun Gutsbesitzer, von Klagenfurt. Herr von Tursky, k. preussischer Major und ehemahliger Director im Cadeten-Corps zu Culm, von Wien nach Venedig. — Herr Wilhelm Glent, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Herr Joseph Blascher, Handelsmann, von Agram nach Triest.

Den 26. Herr Anton Zampis, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Herr David Bollasio, Handelsmann, von Görz nach Wien. — Herr Paul Nigrini, und Herr Peter Galvagni, Handelsleute, beyde von Triest nach Wien. — Herr Dominic v. Jüzklein, Fürstlich v. Porzia'scher Vicecom, mit Sohn Ferdinand, von Klagenfurt, nach Triest. — Herr Jacob Vicentini, provisorischer Bau-Inspector, von Wien nach Triest.

Abgereiset den 24. März.

Herr Franz Fickelscherer v. Böwened, k. k. Professor der Chyrurgie, mit seiner Fräule Schwester Anna, nach Prag.

Den 26. Herr Anton Carl Ritter v. Stahlberg, ausgetretener Officier, nun Gutsbesitzer, nach Larnis.

Wechselkurs.

Am 23. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 74 5/16; Carl. mit Verlos. v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 94; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 36; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr. Gulden 99 3/8 Br. Ufo. — Conventionsmünze pt. Cz49 7/8. Bank-Actien pr. Stück in CM. 668 2/5.